

Niederer Adel.

Ahsbahs

— angeblich aus Ungarn stammend — doch schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts im Besitze landtäflicher (adeliger) Güter; theilen sich durch die beiden Brüder † Friedrich, k. k. General-Major und Ludwig, k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer zu Brandeis a. d. Elbe in zwei Familien mit vollkommen verschiedenem Wappen und Prädikat.

I. Ahsbahs, Ritter von der Lanze. (Taf. 1).

Friedrich Ahsbahs, k. k. General-Major, erhielt als Ritter der eisernen Krone, den Statuten gemäss, mittelst Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. 9. Juni 1852, den Ritterstand mit obigem Prädikat.

Wappen: in von Blau und Silber gespaltenem Schilde zwei gekreuzte Uhlanen-Piken an schwarzen Stangen, mit gleichen abwärts hängenden Armriemen, und gold-schwarzen abwärts fliegenden Fähnlein. — Zwei Helme: I. auf der Helmkrone die gekreuzten Piken; II. auf der Helmkrone auf dem Ellbogen ruhend ein geharnischter Arm, in der Hand ein Schwert an goldenem Griffen haltend. — Decken beider Helme: blau-silbern.

II. Ahsbahs, Edle von Revenna. (Taf. 1).

Ludwig Ahsbahs, wie schon früher erwähnt, Bruder des † Generalen Friedrich A., k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer zu Brandeis a. d. Elbe, erhielt ob seines patriotischen und humanitären Wirkens, namentlich im Jahre 1866 mittelst kais. Diploms d. d. 31. Dezember 1874 den Adel mit: Edler von Revenna.

Wappen: Gespalten und vorne getheilt; oben in Gold ein silberner Thurm mit Zinnenmauer, zwei Fenstern und schwarzem Thor auf grünem Boden; unten in Schwarz ein goldenes Posthorn; hinten in Roth ein silberner Löwe. — Kleinod: ein silberner Löwe aus der Helmkrone wachsend. — Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Audraský, Ritter von Audrás (Audrás). (Taf. 1).

Uradel — urkundlich kommen die Ritter Audraský von Kestřan, ihrem Stammsitz, schon 1380, als Stifter des Dominikanerklosters zu Pisek vor — seit 1492, nach der von ihnen erbauten Burg „Audrás“ nannten sie sich „Audraský von Audrás.“ Die Familie erlosch im Mannesstamme Ende des 18. Jahrhunderts.

Wappen: In Roth schrägrechts der Länge nach drei kleine ovale silberne Schildlein. Kleinod: offener rother, mit der Schildfigur je einwärts belegter Flug. — Decken: roth-silbern.

Aull, Ritter von. (Taf. 1).

Ueber die frühere Familiengeschichte ist nichts bekannt. — Der Hofrath des k. k. Ober-Landesgerichtes für Böhmen — Josef Aull — wurde als Ritter des k. k.

Leopoldordens, nach den Ordens-Statuten mittelst kais. Diploms: 25. Oktober 1859 — in den Ritterstand erhoben.

Wappen: Gold mit rothem Schildesfuss, in selbem vier goldene Sterne neben einander, im Schilde selbst ein blauer, linksgekehrter oder sehender Adler, im Schnabel einen grünen Eichenkranz haltend. — Zwei Helme; I. auf der Helmkrone die Schildfigur; II. in Pfahl gestellt auf der Helmkrone ein mit rothen Riemen umwundenes Likatorenbündel. — Decken: I. Helm: blau-golden; II. Helm: roth-golden.

Bechinie von Kažan (ein Zweig freiherrlich. (Taf. 1).

Ein uraltes Geschlecht mit den Herren von Zeidlic-Schönfeldt einerlei Ursprungs. 1279 war Tobias aus diesem Geschlechte Bischof von Prag. — Die Familie blüht noch.

Wappen: In Silber drei rothe Fische übereinander quer nach Rechts liegend. Kleinod: vor zwei goldenen Hörnern an silbernen Stangen zwei Fähnlein. Das rechte mit rothem, das linke mit silbernem Fahnenfeld gekreuzt. Decken: roth-silbern.

Beneda von Necetia. (Taf. 1).

Ein altritterliches Geschlecht; 1552 war Johann B. v. N. kgl. Kammerrechtsbeisitzer und Herr auf Lieben. 1775 waren noch Mehrere dieses Geschlechts in k. k. Militärdiensten.

Wappen: In Blau goldener Schrägrechtsbalken, der Länge nach mit einem roth-gefiitschten Pfeil belegt. — Kleinod: geschlossener blauer Flug mit dem Balken überzogen. — Decken: blaugolden.

Bělský, Ritter von. (Taf. 1).

Alte Prager Bürgerfamilie, aus der der Jul Wenzel Bělský, Landesadvokat und 1866 Bürgermeister Prags als Ritter des k. k. Leopoldordens, den Ordensstatuten gemäss, mittelst kais. Diploms 14. Mai 1867 den Ritterstand erhielt.

Wappen: In Silber ein schrägrechter rother, mit einer silbernen Mauerkrone entlang belegter Balken, oben von einem eisernen Flammenschwerte mit goldenem Griffen, unten von einem grünen Palmzweige begleitet. — Zwei Helme; I. eine goldene Kornähre zwischen einem offenen silbernen Flug, der beiderseits mit einem gestürzten rothen Sparren, in denen jederseits wieder ein goldener Stern sich befindet, belegt ist; II. doppelschwänziger, silberner Löwe, in der rechten Pranke einen grünen Palmzweig haltend, aus der Helmkrone wachsend. — Decken beider Helme: roth-silbern.

Beránek, Ritter von Bernhorst. (Taf. 1).

Josef Beránek, k. k. Artillerieoberst, Ritter der eisernen Krone, erhielt nach den Ordensstatuten mittelst kais. Diploms 1. März 1866 den Ritterstand.

Wappen: Gespalten und vorne von Blau über Gold getheilt, darin auf einem Felsen ein aufgerichteter natürlicher Bär, oben zwei goldene Sterne; hinten in Roth auf grünem Dreieck ein schreitender goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert an goldenem Griff haltend. — Zwei Helme; I. zwischen zwei von Blau und Gold getheilten Hörnern, der Bär aus der Helmkrone wachsend. Decken: blau-golden. — II. Der Löwe aus der Helmkrone wachsend. Decken: roth-golden.

Běsýn, Ritter von. (Taf. 1).

Uradel; die Běsýn sassen vom Anfang des 13. Jahrhunderts bis Ende des 16. auf der von ihnen erbauten Burg gleichen Namens, wie dies urkundlich erwiesen ist. — Die Familie, die stets stiftsfähig war, blüht noch in zwei Linien.

Wappen: Gespalten; vorne in Gold eine schwarze Bärenpatze; hinten in Schwarz ein silbernes Horn. — Kleinod: die beiden Schildfiguren; Decken: schwarz-golden.

Bienenberg, Biener Ritter von. (Taf. 1).

Philipp Biener, Regiments-Auditor, wurde 1754 adelt und erhielt erneuter Verdienste um das Militär-Justizwesen halber 1769 den Ritterstand.

Wappen: Geviert mit goldenem Schildesfuß, in selbem ein blosser Arm, in der Hand ein Schwert haltend; 1. und 4. in Blau ein silber Sparren bis nach oben reichend, der in der Spitze und auf beiden Armen mit je einer goldenen Biene belegt ist; 2. in Roth eine silberne Mauer mit drei Zinnen, hinter der mittleren ein goldener Löwe, in der rechten Pranke ein Schwert, wachsend; 3. in Silber ein schreitender doppeltschwänziger rother Löwe. — Zwei Helme; I. auf der Helmkrone drei natürliche Tannenbäumchen, das mittlere in Pfahl gestellt, die beiden äusseren gekreuzt; Decken: roth-golden; aus der Helmkrone der goldene Löwe wachsend, zwischen einem offenen blauen Flug, von dem der rechte Flügel mit einem schräglinken, der linke mit einem schrägrechten silbernen Balken überzogen ist, jeder dieser Schrägbalken ist wieder mit drei goldenen Bienen der Länge nach belegt; Decken: blau-silbern.

Böhm, Ritter von. (Taf. 1).

Anton Moriz Böhm, Grundherr auf Košetic und Tuchfabrikbesitzer, wurde wegen seiner Verdienste um das schwere Armeefuhrwesen in den Türkenkriegen mittelst kais. Diploms 12. Januar 1789 in den Ritterstand erhoben. — Joseph Philipp Ritter von Böhm, k. k. General der Cavalerie etc., Sohn des Adelserwerbers, erhielt 24. December 1836 den Freiherrnstand; doch erlosch mit seinem den 22. Oktober 1856 erfolgten Tode dies freiherrliche Haus im Mannesstamme.

Wappen: Getheilt und oben gespalten; 1. in Silber rother bis oben reichender Sparren, oben 2 unten 1 rothe Rose; 2. in Roth silb. Löwe, in der linken Vorderpranke einen aufwärts gekehrten Halbmond, in der Linken ein Schwert haltend; 3. in Blau auf grünem Boden ein brauner, hoher Berg, von dem links herab und um dessen Fuss herum im Thal eine Strasse führt; zu beiden Seiten des Berges zwei kleinere Berge 2 Helme: I. aus der Helmkrone der Löwe wachsend; Decken: roth-silbern. — II. Zwei Hörner von Silber und Blau verwechselt getheilt, um selbe ist eine goldene Schnur eiförmig gelegt; Decken: blau-silbern.

Bohuš, Ritter von Otěšic (deutsch: Otto-schütz). (Taf. 1).

Altes ritterliches Geschlecht, das bis in die Neuzeit

blühte; im 16. Jahrhundert Herren auf Gezdna im Pilsner Kreise.

Wappen: In Roth eine ungestielte silberne Streugabel mit den Zinken in Pfahl aufwärts gestellt. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

Bojakovský von Knurov (Knurov), (Taf. 2).

Diese Familie ursprünglich „Bujakovský“ genannt, stammt aus Polen; doch schon seit dem 16. Jahrhundert in den alten böhmischen Ritterstand aufgenommen. Seit Anfang des 17. Jahrhunderts in Mähren, wo sie, seit 1728 in den böhmischen Herrenstand (Freiherrenstand) erhoben, noch begütert ist.

Wappen: Von Silber und Roth gespalten, darin ein nach rechts aufspringender schwarzer Gemsbock. — Kleinod: der Gemsbock aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

Boleslavský, Ritter von Ritterstein. (Taf. 2).

Ritterstand 1774, nach v. Hellbach fälschlich 1714; der St. Albertikalender führt diese Familie erst 1775 unter dem böhmischen Adel auf.

Wappen: Gespalten und hinten getheilt; vorne in Gold ein gekrönter schwarzer Adler aus der Theilungslinie hervorwachsend; hinten oben von Gold über Roth abermals getheilt, darin an goldenem Griff ein durch eine goldene Krone gestecktes langes Winzermesser, dessen Spitze in der obern Theilung in einem Fürstenhut steckt; unten in Silber drei blaue Rosen (2. 1). Zwei Helme: I. auf der Helmkrone der gekrönte schwarze Adler, die Brust mit den Buchstaben MT in Gold belegt; Decken: schwarz-golden; II. zwischen einem gold- und roth- und einem schwarz- und gold-getheiltem Horn auf grünem Dreieck ein silberner Kranich, im Schnabel eine Schreibfeder und in der rechten Kralle ein Tintenfass haltend, stehend; Decken: roth-golden.

Braulik, Ritter von. (Taf. 2).

Karl Braulik, k. k. Hofrath, erhielt mittelst kais. Diploms 13. März 1820 den Ritterstand.

Wappen: Unter goldenem Schildeshaupt in Blau auf zwei Stufen erhöht eine silberne Säule. — Zwei Helme, deren jeder drei Straussenfedern — blau-goldenblau — trägt; Decken: blau-golden.

Braun, Ritter von Praun. (Taf. 2).

Josef Braun, aus Tirol stammend, kais. Feldhauptmann unter Kaiser Ferdinand I. erhielt um seiner Verdienste in den Türkenkriegen, namentlich für die Festung Lippa und für Raab, 9. August 1553 mittelst kais. Diploms den Adelsstand und die Aufnahme in den alten böhmischen Ritterstand.

Wappen I. Von Gold über Blau getheilt; oben aus der Theilungslinie wachsend bis zum Gürtel ein Mohr, die linke Hand in die Hüfte gestützt, mit erhobenem rechten Arm einen Wurfespeer zum Wurfe bereithaltend; unten eine silberne Lilie. Kleinod: zwischen zwei rechts von Silber über Blau, links von Gold über Schwarz getheilten Hörnern der Mohr aus der Helmkrone wachsend. Decken: blau-silbern und schwarz-golden.

Wappen II. 1552 geführt. Von Gold mit blauem Schildesfuß, in diesem eine silberne Lilie, aus dem Schildesfusse bis zu den Knien wachsend ein Mohr, bekleidet mit einem roth-silbern gestreiften Schurz, in den Ohren silberne Ringe, die linke Hand in die Hüfte gestützt, mit dem erhobenem rechten Arm einen silbern gefittichten Pfeil abwärts haltend. Kleinod: zwischen zwei von Gold über Schwarz getheilten Hörnern, der Mohr aus der Helmkrone wachsend. — Decken: blau-golden.

Braun, Ritter von. (Taf. 2).

Johann Adam Braun, Konsul zu Liegnitz, wurde 1737 in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviert mit Herzschild; 1. und 4. auf grünem Boden in Schwarz ein bäumendes braunes lediges Pferd; 2. und 3. in Gold ein gekrönter schwarzer Adler aus der Theilungslinie wachsend; Herzschild von Silber über Roth schrägrechts getheilt, oben und unten ein Stern in verwechselten Farben, die Theilungslinie mit einer goldenen in Pfahl gestellten Eichel belegt. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend ein silberner geharnischter Mann, die linke Hand in die Hüfte gestützt, mit der rechten ein Schwert an goldenem Griffe schwingend, der offene Helm ist mit drei — schwarz-golden-schwarzen — Straussenfedern besteckt. — Decken: schwarz-golden.

Brechler, Ritter von Troskovic (Troskovitz). (Taf. 2).

Josef Brechler, Gutsbesitzer, wurde 18. Juli 1816 um seiner patriotischen Leistungen in den vorhergegangenen Kriegen in den Ritterstand erhoben mit „von Troskovitz“ und erhielt das Incolat des Königreiches Böhmen.

Wappen: Getheilt und oben gespalten; 1. in Silber ein blauer Stern; 2. in Gold ein schwarzer Adler; 3. in Blau auf grünem Boden eine silberne Zinnenmauer mit zwei Ecktürmen und offenem Thor. — Zwei Helme: I. zwischen einem offenen silbernen Flug ein blauer Stern; Decken: blau-silbern; II. drei Straussenfedern — schwarz-golden-schwarz —; Decken: schwarz-golden.

Briffaut, Ritter von Slavětín (Slavietín). (Taf. 2).

Stefan Briffaut, Besitzer der Güter Lukavec und Slavětín, erhielt 1756 den Adel im alten böhmischen Ritterstand.

Wappen: Geviert; 1. und 4. in Blau auf grünem Dreieck eine silberne Taube mit rothem Schnabel und Füßen; 2. und 3. in Roth ein bis zur Mitte reichender silberner Sparren, oben zwei, unten ein goldener Stern. — Zwei Helme: I. die Taube auf dem Dreieck; Decken: blausilbern; II. ein goldener Stern zwischen einem blauen und einem rothen Horn; Decken: roth-golden.

Brunner, Ritter von Brunberg. (Taf. 2).

Johann Jakob Brunner, fürstl. passauer Hofkammerrath und Pfleger zu Pirnstein, erhielt von Kaiser Josef II. am 23. September 1784 mit dem Prädikate „von Brunberg“ den österr. erbl. Adel. — Die Familie blüht in Böhmen.

Wappen: Von Gold über Blau getheilt; unten aus einer goldenen Krone wächst ein schwarzer Adler, der bis in die obere Theilung reicht. — Kleinod: der Adler. Decken: blau-golden und schwarz-golden.

Bukovský von Hustřan. (Taf. 2).

Altes ritterliches Geschlecht, mit den Rodovský, Zaruba einerlei Abstammung. 1577 erscheint Vladislav Bukovský von Hustřan, Herr auf Zampach im böhm. Titular — nach der Schlacht am weissen Berge wurden dem Johann Bukovský von Hustřan, die Güter Roth-Polična, Hodičov und Sedlec confiscirt.

Wappen: In Silber ein schwarzer Querbalken. — Kleinod: geschlossener mit einem schwarzen Querbalken überzogener silberner Flug. — Decken: schwarz-silbern.

Bukovský von Buchenkron. (Taf. 2).

Josef Bukovský, k. k. Oberst in Pension, mittelst

kais. Diploms vom 25. Januar 1862 in den erbl. Adelsstand mit dem Prädicate „von Buchenkron“.

Wappen: Geviert; 1. und 4. in Blau silberner geharnischter Arm, in der blossen Hand ein Schwert an goldenem Griffe haltend; 2. und 3. in Silber auf grünem Dreieck eine natürliche Buche, um deren Stamm in der Mitte eine goldene Krone gelegt ist. — Kleinod: drei blau-silbern-blaue Straussenfedern. — Decken: blau-silbern.

Bukovanský, Pinta Ritter von Bukovan. (Taf. 2).

Die Burg Bukovan im prachiner Kreis war der Stammsitz dieses gegen Ende des 18. Jahrhunderts im Mannesstamme, nun gänzlich erloschenen Geschlechtes. — Im Jahre 1398 erscheint Přibík Ritter von Bukovan als Wohlthäter der Kirche zu Gross-Kraschtie und noch 1615 war diese Familie im Besitze von Bukovan.

Wappen: Von Roth und Silber geviert; 1., 2. und 3. ohne Bild, 4. mit einem silbernen alterthümlicher Henkelkrug (Pinte, böhm. Pinta) belegt. — Kleinod: auf der Helmkrone der Krug, aus dem an Stielen sieben grüne Lilien wachsen. — Decken: roth-silbern.

Bullenau, von. (Taf. 3).

Anton Veit von Bullenau, kais. Kammer-Rath, ist 1768 unter dem böhm. Adel angeführt.

Wappen: Getheilt; oben in Silber ein schwarzer Adler aus der Theilungslinie wachsend; unten von Gold und Roth gespalten mit je einem Stern in verwechselten Farben. — Kleinod: offener, rechtsgoldener, linksrother Flug, jeder Flügel mit einem Stern in verwechselten Farben belegt. Decken: schwarz-silbern und roth-golden.

Campanus, Ritter von Rösselfeldt. (Taf. 3).

Die Brüder Johann Josef und Franz Josef sind 1769 im St. Adalbertkalender unter dem böhmischen Adel angeführt.

Wappen: In Blau ein natürlicher Rosenzweig mit drei silbernen Rosen, von denen eine in der Spitze, die beiden andern zu beiden Seiten des Zweiges sind, unter jeder Rose zwei grüne Blätter, schrägrechts gelegt. — Kleinod: der Zweig schrägrechts. — Decken: blau-silbern.

Chanovský, Ritter von Langendorf, mit den Linien: „Castolarský, Dlahoveský, Krasylvský und Oselecký.“ (Taf. 3).

Eines der ältesten Geschlechter, dessen Stammsitz Dlahá Ves (Langendorf) und der gemeinsame Ahnherr Ješko z Dlahé Vsy (Langendorf), der 1139 mit vor Mailand zog, ist.

Das Stammwappen aller Linien ein silberner Mühlstein. Farbe des Schildes (Feldes) und Kleinod jeder Linie verschieden.

I. Chanovský erlosch 1877 mit Franz Chanovský von Langendorf auf Néměie und Krasylv. Aleš von Langendorf und seine Nachkommen nannten sich nach der 1462 ererbten Burg „Chanovic“ Chanovský.

a) Stammwappen: in Blau ein silberner Mühlstein. — Kleinod: ein goldenes ungezäumtes Pferd, wachsend. — Decken: blau-silbern.

b) Wappen seit dem 18. Jahrhundert; in Blau ein silberner runder Nabelschild. — Kleinod: ein goldenes rothgezäumtes Pferd aus der Helmkrone wachsend. — Decken: blau-silbern.

II. Castolarský von Langendorf. Ausgestorben Ende des 17. Jahrhunderts

Die Nachkommen des Castolar von Langendorf, Herrn auf Bilenic, nannten sich seit 1515 „Castolarský“.

Wappen: In Roth ein silberner Mühlstein. — Kleinod: die Schildfigur. — Decken: roth-silbern.

III. Dlahoveský von Langendorf. Die einzige noch blühende Linie seit 12. April 1829 in den österr. Freiherrnstand erhoben. Besitz: die Stammgüter Němčic und Krasylow.

Wappen seit dem 18. Jahrhundert: In Blau runder silberner Nabelschild. — Kleinod: die Schildfigur. — Decken: blau-silbern.

IV. Krasylowský von Langendorf. Erloschen 1670. Bohuslav von Langendorf, Herr auf Krasylow, nannte sich seit 1878 „Krasylowský“, welchen Namen seine Nachkommen beibehielten.

Wappen: In Roth ein silberner Mühlstein. — Kleinod: ein natürlicher Pfauenwedel mit der Schildfigur belegt. — Decken: roth-silbern.

V. Oselecký von Langendorf auf Oselec. Starben mit Peter Oselecký von Langendorf 1578 aus. Johann von Langendorf, 1410 Herr auf Oselec, nannte sich nach diesem Sitze „Oselecký“, was seine Nachkommen beibehielten.

Wappen: In Blau ein silberner Mühlstein. — Kleinod: silbernes ungezäumtes Pferd wachsend. — Decken: blau-silbern.

Čegka von Olbramovic. (Taf. 3).

Alte böhmische Familie, die im Jahre 1480 das Gut Němčic, jetzt der Herrschaft Planic inkorporirt, besaßen. — Der Malteser Grossprior, Wenzel Joachim, sowie die Wittve seines Bruders, geb. von Bünau und deren Söhne Johann und Franz wurden 1748 in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Wappen: In Blau ein von Silber und Roth längsgetheilter Adler, die Brust mit einem goldenen Halbmond mit Kleeblattenden belegt. — Kleinod: ein offener rechts-silberner, linksrother Flug, durch den Halbmond verbunden. — Decken: roth-silbern.

Chlumčanský von Chlumčan und Přestavlk. (Taf. 3).

Ein altes, schon im 14. Jahrhundert bekanntes und erloschenes Geschlecht. Mathias Ritter Chlumčanský war 1486 königl. Hof-Richter.

Wappen: Von Silber und Schwarz gespalten. — Kleinod: ein schwarzes und ein silbernes Horn. — Decken: schwarz-silbern.

Chuchelský, Ritter von Ěukove und Nestajov. (Taf. 3).

Sehr altes Geschlecht, mit den Korbels von Buková und dem heutigen Grafen Lazanský, Freiherren von Buková, einer Abstammung. — Der Stammsitz Aller war Buková, Burg, jetzt Dorf der Herrschaft Merklin im Bezirke Prěstic, nur die Grafen Lazanský blühen noch. Die Brüder Anton und Johann Felix Chuchelský waren 1768 beide Weltgeistliche und die letzten dieser ritterlichen Familie.

Wappen: In Roth ein halbes Wagenrad von Gold mit zwei Speichen. — Kleinod: geschlossener, mit dem Rade belegter rother Flug. — Decken: roth-golden.

Cikann, Ritter von Wahlborn. (Taf. 4).

Moritz Cikann, k. k. Hofrath, erhielt am 25. Oktober 1874 in Anerkennung seiner vielfachen und erprobten Dienstleistungen den k. k. österr. Leopold-Orden, in Folge dessen er d. d. Wien, 25. April 1875 in den österreichischen Ritterstand erhoben wurde.

Wappen: In Blau drei silberne, je aus vier Ringen bestehende, gabelförmig gestellte und in der Mitte durch

einen grösseren Ring verbundene Ketten — Zwei Helme: I. Geschlossener, vorne blauer, hinten goldener Flug; der vordere blaue Flug ist mit einem goldenen Schildchen belegt, in dem ein blauer Querbalken, oben ein wachsender Doppeladler, unten eine weisse Rose zu sehen ist. — II. drei — blau-gold-blaue — Straussenfedern. — Decken: bei beiden Helmen blau-golden.

Collar von Metzker. (Taf. 4).

Eine ritterliche Familie in den ehemaligen österr. Niederlanden, die 1718 den Reichsadel und 1731 den Reichsritterstand erhielt und seit 1737 in Böhmen sich ansässig machte.

Wappen: Geviert; 1. und 4. in Blau drei silberne rechtslaufende Windhunde übereinander; 2. und 3. in Roth drei natürliche Eicheln (2. 1) die Frucht abwärts gekehrt. — Kleinod: ein silberner Hund aus der Helmkrone wachsend. — Decken: blau-silbern und roth-golden.

Coenens, Ritter von. (Taf. 4).

Ein böhmisches Geschlecht, welches auch den 14. December 1667 unter die neuen Geschlechter Nieder-Oesterreichs in den Ritterstande aufgenommen wurde.

Wappen: In Blau aus den Schildesrändern gegenüber zwei mit weiten weissen Aermeln bekleidete blosser Arme, die ein rothes, brennendes Herz mit den Händen halten. — Kleinod: auf dem gold- und blaugewundenen Bund eine goldene Lilie. — Decken: blau-golden.

Convay von Waterfort (van der Waterporten). (Taf. 4).

Niederländisches Geschlecht, aus dem „Andreas Ferdinand“ 1676 das Incolat im neuen böhmischen Ritterstand erhielt.

Wappen: Getheilt und oben gespalten; vorne oben in Roth ein silberner, einwärtsgekehrter doppelschwänziger Löwe; hinten in Schwarz ein geharnischter Arm ein Schwert an goldenem Griffe haltend; unten in Silber auf geflüthetem blauen Schildesfuss (Wasser) ein nach rechts wachsender natürlicher Wal. — Kleinod: auf der Helmkrone ein schwarzer Adler. — Decken: schwarz-silbern und roth-silbern.

Cordule von Slaupna mit den Linien: Herýnk-Plešovský und Sadovský, sämmtlich „von Slaupna“. (Taf. 4).

Böhmischer Uradel, theilten sich im 14. Jahrhundert in die oben angeführten Linien:

I. Cordule von Slaupna — 1400. Peter Cordule von Slaupna als Zeuge einer Schenkung König Wenzels IV. an das Jungfrauenkloster zu St. Georg auf dem Hradschin zu Prag.

Wappen: In Roth ein silberner Panzerhandschuh (Plechovnice) pfahlweise gestellt. — Kleinod: zwischen einem offenen rothen Flug der Blechhandschuh auf der Helmkrone. — Decken: roth-silbern.

II. Herynk von Slaupna.

Wenzel Herynk, Ritter von Slaupna, starb 1422 und sein Grabstein findet sich in der Dominikaner-Kirche zu Brünn in Mähren.

Wappen: Geviert; 1. und 4. in Blau schräglinks gelegter Blechhandschuh; 2. und 3. in Roth drei übereinander quer gelegte goldene Fischlein. — Kleinod: zwischen zwei silbernen Straussenfedern die drei Fischlein auf der Helmkrone mit den Köpfen abwärts. — Decken: blau-silbern und roth-golden.

III. Plešovský von Slaupna und Hermanic. Die älteste Linie (Plešovský).

Heinrich Ples auf Hermanic starb 1327 den Dienstag nach Christi Himmelfahrt, und ist in der Kirche zu Jaroměř begraben.

Wappen: In Roth ein silberner Blechhandschuh. — Kleinod: ein Busch von sieben Hahnenfedern, zu beiden Seiten je ein Blechhandschuh. — Decken: roth-silbern.

IV. Sadvovský von Slaupna. Nebenlinie der Plešovský.

Wenzel Sadvovský war 1361 Domdechant ob dem königlichen Schlosse zu Prag. — Majestätsbrief König Wenzel IV., in dem derselbe bekennt, von Johann Sadvovský von Slaupna 400 Mark löthiges Silber als Darlehen erhalten zu haben, vom Jahre 1379.

Wappen: In Blau silberner Blechhandschuh. — Kleinod: Busch von schwarzen Hahnenfedern mit dem quergelegten Handschuh. — Decken: blau-silbern.

Crocín, Ritter von Drahoheyl. (Taf. 4).

Martin Leopold Crocín von Drahoheyl, königl. Rath und Beisitzer des Oberstburggrafenamtes zu Prag, erhielt 1732 die Aufnahme in den alten Ritterstand; bekannt schon 1570.

Wappen: Schwarz mit schräglinkem silbernen Schildesfuss, in selbem rother, schräglinker, mit zwei silbernen Sternen belegter Balken; aus dem Schildesfusse wachsend ein gekrönter goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke eine silberne besamte rothe Rose an goldenem Stiele haltend. — Kleinod: offener Flug; der rechte Flügel von Schwarz über Gold schräglinks getheilt, der linke silbern, mit einem rothen Schräglinksbalken, in dem ein silberner Stern ist, überzogen. — Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Curto, Ritter von Mohrenbach. (Taf. 4).

Johann Curto, Bürger zu Prag, wurde mit dem Prädicate „von Mohrenbach“ 1736 in den böhmischen Adelstand erhoben; und Johann Baptist, Curto von Mohrenbach 1751 böhmischer Ritter.

Wappen: Getheilt; oben in Roth ein geharnischter Arm, in der Hand einen Türkensäbel an goldenem Griffe haltend; unten von Gold und Silber gespalten mit einem bis oben reichenden blauen Sparren — rechts wächst auswärts aus dem Sparren schräg gelegt ein schwarzer, links ein rother Adler; in der Sparrenöffnung auf der Spaltungslinie ein doppeltgesichteter Kopf eines Mohren mit goldenem Halsband. — Kleinod: zwischen einem offenen schwarzen Flug der Kopf. — Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Degen, Ritter von. (Taf. 4).

Die Brüder Carl Joseph und Johann Franz von Degen, wurden 1729 in den Reichsadel, im Jahre 1740 aber in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviert mit Herzschild; 1. u. 4. in Blau silberner geflutheter Schrägrechtsbalken, oben und unten eine silberne Rose; 2. u. 3. in Gold gekrönter rother Löwe und im rothen Herzschild an goldenem Griffe ein blanker schrägrechts gestellter Degen. — Kleinod: zwischen einem offenen schwarzen Flug auf der Helmkrone in Pfahl mit der Spitze nach oben gestellt, der Degen. Decken: roth-golden und blau-silbern.

Demuth, Edle von. (Taf. 4).

Karl Demuth, k. k. Landtafeldirektor in Prag, wurde wegen seiner 50jährigen ausgezeichneten Dienstleistungen bei der böhmischen und mährischen Landtafel von Kaiser

Franz Josef I. s. do. Wien 29. April 1875 in den österr. Adelstand erhoben.

Wappen: Geviert; 1. in Blau aus der Theilungslinie wachsend, ein von Silber und Roth geschachter Adler. 2. in Silber ein mit zwei goldenen Ringen belegter, rother Schrägrechtsbalken. 3. in Silber ein geschlossenes, blaues Buch mit goldenem Schlitze und bezeichnet mit einem goldenen T. Endlich 4. in Roth der böhmische Löwe. Kleinod: ein doppelschwänziger, silberner Löwe aus der Helmkrone wachsend, in den Pranken ein, ebenfalls mit T bezeichnetes, Buch (wie das im 3. Felde des Schildes) haltend. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Dobřikovský von Malegova. (Taf. 5).

Uradel Böhmens; Ritter Hynek (Ignaz) von Dobřikovský erhielt schon 1450 von König Vladislav eine Wappenvermehrung.

I. Stammwappen: in Roth zwei gekreuzte silberne Schaufeln. Kleinod: die Schildfigur. Decken: roth-silbern.

II. 1450: Von Roth und Silber gespalten; vorne zwei silberne gekreuzte Schaufeln; hinten der Obertheil eines braunen Bären in einen einwärts geschlagenen goldgeschuppten Fischschwanz ausgehend. Kleinod: auf dem ungekrönten Helm der Bär auf dem Rücken liegend. Decken: roth-silbern.

Dobrovský, Ritter von Donnerschild. (Taf. 5).

Karl Dobrovský, k. k. Hauptmann im 42. Infanterie-Regiment erhielt 1832 mittelst kais. Diploms den Adel mit obigem Prädicate, sein Sohn Karl, k. k. Kreiscommissär als Ritter der eisernen Krone III. Klasse, den Ritterstand.

Wappen: Getheilt; oben in Roth ein geharnischter Arm, in der Hand ein Schwert an goldenem Griffe haltend; unten in Blau auf grünem Boden ein gekrönter goldener Löwe. Kleinod: ein schwarzer Adler aus der Helmkrone wachsend, auf der Brust mit F. I. bezeichnet. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Dötscher, Edle von. (Taf. 5).

Die Brüder, Karl, k. k. Oberstlieutenant und Vincenz, k. k. Major, beide des Infanterie-Regiments Nr. 42, wegen 30jähriger ausgezeichnetener Dienstzeit mittelst Diploms Kaiser Franz Josef I. s. do. Wien, 14. Mai 1852.

Wappen: Von Blau und Gold gespalten; vorne eine silberne Zinnenmauer, über derselben ein blosser Arm ein Schwert an goldenem Griffe in der Hand haltend; hinten ein aufbäumendes Einhorn (Farbe nicht angegeben). Kleinod: zwischen zwei von Gold und Blau verwechselt getheilten Hörnern das Einhorn wachsend. Decken: blau-golden.

Dotzauer, Ritter von. (Taf. 5).

Richard Dotzauer, k. k. priv. Grosshändler und Präsesident der prager Handels- und Gewerbekammer etc. erhielt seines patriotischen und humanitären Wirkens wegen 1866 den Orden der eisernen Krone III. Klasse und den Ordensstatuten gemäss mittelst kais. Diploms s. do. Wien, 12. März 1867 den österr. Ritterstand.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. von Roth und Gold gespalten, auf der Spaltungslinie ein schwarzer Adler. 2. in Blau ein goldener Bienenkorb von gleichfalls goldenen Bienen umschwärmt. 3. in ebenfalls blauem Felde ein zweiarmer goldener Anker mit Querholz und Ring. Zwei Helme: I. auf der Helmkrone stehend ein goldener

Hahn mit schwarzen Schweiffedern. Decken: schwarz-golden. II. aus der Helmkrone wachsend, ein von Schwarz über Gold getheilter Greif. Decken: blau-golden.

Daupovec von Daupova. (Taf. 5).

Eines der ältesten, ritterlichen Geschlechter, die sich nach dem dreissigjährigen Kriege zu Annaberg in Sachsen ansässig machten und dort Anfang des 18. Jahrhunderts ausstarben.

Wappen: Von Roth und Silber, siebenmal getheilt. Kleinod: geschlossener, dem Schilde gleich getheilter Flug, Decken: roth-silbern.

Dubský von Třebomyslic.

(Seit 1810 und 1849 in zwei Linien gegraft. (Taf. 5).

Stammsitz: Třebomyslic bei Horaždovic, 1411 erscheint Wilhelm von Třebomyslic, in verschiedenen kirchlichen Fundationsbüchern als Wohlthäter. — Nach der Burg Dub nannte sich dieses Geschlecht „Dubský von Třebomyslic“.

Wappen: In Blau zwei silberne Hörner, auswärts mit je drei, Daumen auf und auswärts, natürlichen Händen (wohl früher silbernen Fähnlein) besetzt. Kleinod: die Schildfigur. Decken: blau-silbern.

Eck, Ritter von. (Taf. 5).

Der k. k. Capitain-Lieutenant Johann Helfried von Eck, wurde 1725 böhmischer Ritter.

Wappen: Getheilt; oben in Blau ein gekrönter goldener Greif in den Vorderpranken einen silbernen vierkantigen Stein tragend; unten in Roth ein vierkantiger silberner Stein. Kleinod: zwischen einem von Gold über Blau und einem von Silber über Roth getheilten Horne der Greif mit dem Steine auf der Helmkrone stehend. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Eisner, Ritter von Eisenstein. (Taf. 5).

Der Gutsbesitzer Johann Ignatz Eisner wurde im Jahre 1773 mit dem Prädicate „von Eisenstein“ geadelt um 1793 in den Reichsritterstand erhoben.

Wappen: Von Blau durch ein breites rothes Schrägkreuz geviert; oben eine goldene Sonne, unten auf grünem Boden eine natürliche Felsengruppe. Zwei Helme: I. Ein geharnischter Mann, den offenen Helm mit weissen Federn besteckt, goldenem Schwertgurt, in der rechten Hand ein Schwert an goldenem Griffe haltend, die linke in die Seite gestützt, aus der Helmkrone wachsend. — Decken: blau-golden. — II. zwischen einem offenen blauen Flug, dessen rechter Flügel mit einem rechten, der linke mit einem linken Schrägbalken überzogen ist, die Felsengruppe auf der Helmkrone, über den Felsen die Sonne. — Decken: roth-silbern.

Enis von Atter und Iveaghe. (Taf. 5).

Ernst Heinrich Enis von Atter und Iveaghe, aus England stammend, erhielt 26. October 1680 das Incolat und den alten böhmischen Ritterstand. — In den böhmischen und den Reichsfreiherrnstand wurde die Familie 6. Februar 1784 erhoben.

Wappen: In Silber ein doppelschwänziger rother Löwe, ober demselben eine rothe (blutige) Menschenhand. — Drei Helme mit roth-silbernen Decken: I. geschlossener, vorne rother, hinten silberner Flug. II. (der mittlere) auf der Helmkrone ein natürlicher Eber, auf dem Rücken eine goldene Zackenkrone tragend. — III. drei — silbern-roth-silberne — Straussenfedern.

Eysselt, Edle von Klimpély. (Taf. 5).

Johann Christof Klimpély, Oberamtmann in Polna und sein gerichtlich adoptirter Schwiegersohn Johann Eysselt wurden mittelst kais. Diploms vom 8. Mai 1795 als Eysselt, Edle von Klimpély in den österr. Adelsstand erhoben.

Wappen: Von Gold und Blau gespalten; vorne ein schwarzer Adler, hinten ein goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke einen Helm haltend. — Kleinod: der Löwe aus der Helmkrone wachsend. — Decken: schwarz-golden und blau-golden.

Fellner von Feldegg. (Taf. 5).

Eine Patricierfamilie aus Nürnberg, die als adelig in den österr. Erbländen, vorzüglich aber in Böhmen als ansässig vorkommt.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Schwarz ein doppelschwänziger goldener Löwe; 2. u. 3. in Silber ein bis oben reichender rother Sparren. — Zwei Helme: I. ein von Schwarz über Gold getheilter Flug. — Decken: schwarz-golden. — II. ein von Roth über Silber getheilter Flug. — Decken: roth-silbern. — Von einer Helmkrone zur andern kreuzen sich zwei silberne Lanzen mit roth-silbernen Fähnlein.

Fels, Ritter von. (Taf. 6).

Altes in Böhmen und Schlesien im 16. Jahrhundert vorkommendes Geschlecht, aus dem Adam unter den Kaisern Ferdinand I., Mathias und Rudolf II. in Kriegsdiensten stand. Sein Sohn Daniel starb zu Prag den 2. Februar 1602.

Wappen: Zweimal getheilt, fünf Felder; 1. in Blau eine silberne Mauer mit vier Zinnen. 2. in Roth ein goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert an goldenem Griffe haltend. 3. in offener See ein roth bewimpeltes Boot, am rechten Schildesrand drei braune Felsen. 4. in Roth ein goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert an goldenem Griffe haltend. 5. in Blau eine silberne Mauer mit vier Zinnen. — Zwei Helme: I. zwischen zwei blauen Hörnern ein bärtiger geharnischter Mann, die linke Hand in die Seite gestützt, in der rechten eine Hellpartie haltend, aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern. II. zwischen einem offenen rothen Flug der goldene Löwe auf der Helmkrone stehend. — Decken: roth-golden.

Fleischmann, Edle von Theissruck. (Taf. 6).

Der k. k. Major Andreas Fleischmann des 2. Gen darmarie-Regiments wurde wegen mehr als 30jähriger Dienstleistung mittelst kais. Diploms s. do. Wien, 10. Juni 1860 in den erbl. Adelsstand mit dem Prädicate „von Theissruck“ erhoben.

Wappen: In Roth durch einen geflutheten silbernen Querbalken getheilt; oben ein goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke einen Säbel haltend, aus dem Balken wachsend, unten ohne Bild. — Kleinod: der Löwe aus der Helmkrone wachsend. — Decken: roth-silbern.

Forster, Ritter von. (Taf. 6).

JUDr. Emanuel Forster, k. k. Notar zu Prag und Reichsrath-Abgeordneter erhielt als Ritter der eisernen Krone 3. Cl. von Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. s. do. I. April 1873, den Ordensstatuten gemäss, den österr. Ritterstand.

Wappen: In Gold ein mit drei goldenen Sternen belegter blauer Schrägrechtsbalken, der oben von einem schwarzen Anker mit Querholz, unten aber von einer natürlichen Tanne auf grünem Hügel begleitet ist. — Zwei

Helme: I. u. II. ein geschlossener schwarzer Flug mit einem Liliensepter belegt. — Decken (bei beiden Helmen): blau-golden.

Frankenbusch, Ritter von. (Taf. 6).

Georg Josef Frank, Raitrath der kgl. böhmischen Kammer Buchhaltung wurde 1719 in den Reichsadelstand und 1737 in den böhmischen Adelstand mit dem Prädikate: „Frankenbusch“ erhoben. — Franz Frank von Frankenbusch erhielt 1751 den böhmischen Ritterstand, desgleichen Leander von Frankenbusch 29. December 1760.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Gold hinter einem grünen Jagdzaun ein sechsender natürlicher Hirsch, im Maule ein Eichenblatt, bis zur Leibesmitte im Sprunge wachsend. 2. u. 3. in Roth zwischen zwei silbernen Hörnern ein goldener Stern. — Kleinod: zwischen zwei silbernen Hörnern auf der Helmkrone ein goldener Stern. — Decken: roth-silbern.

Friedberg, Salomon Edle von. (Taf. 6).

Uradel; aus der Wetterau im 12. Jahrhundert nach Böhmen gekommen, verlor während der Hussitenkriege ihr hohes Ansehen und ansehnliche Besitzungen. Kaiser Ferdinand III. bestätigte den althergebrachten Adel unter Verbesserung des Wappens und Verleihung des Ehrenwortes „Edle von“. — Die ununterbrochene Filiation beginnt mit: „Johann Wenzel Salomon de monte pacis, geb. 1591“.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. ein schwarzer Adler in Gold. 2. in Roth ein doppelschwänziger silberner Löwe. 3. in Roth hinter einer silbernen Zinnenmauer bis zu den Knien wachsend ein geharnischter Mann, in der rechten Hand ein Flammenschwert an goldenem Griffe, die linke hält einen grünen Palmenzweig und ist in die Hüfte gestützt, vor demselben in der Mauer eine flammende Granate. — Kleinod: zwischen je drei Fahnen, wovon die zu rechts-oberste von Gold und Blau getheilt, die mittlere von Roth und Silber geweckt, die untere von Silber und Blau getheilt, in der blauen Theilung F. III. in Gold; von denen zu Links die oberste Fahne von Silber und Roth geweckt, die mittlere von Blau und Gold getheilt und die dritte von Schwarz, darin in Gold F. III., und Gold getheilt, der geharnischte Mann aus der Helmkrone wachsend. — Decken: schwarz-gold und roth-silbern.

Fritsch, Ritter von Ritterstein. (Taf. 6).

Josef Fritsch, k. k. Oberbergrath, erhielt in Anerkennung seiner 55jährigen ausgezeichneten Dienstleistung den Orden der eisernen Krone III. Cl. und wurde in Folge dessen von Kaiser Franz Josef I. s. do. Wien, 12. Januar 1874 in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: In Roth sechs silbern gesäumte, schwarze Querbalken, darüber ein grüner Schräglinksbalken, belegt mit fünf silbernen Sternen; im Schilde oben ein silberner Adler, auf der Brust Schlegel und Hammer gekreuzt, unten ein silberner Anker, darüber gelegt ein silbernes, beiderseits geflügeltes Rad. — Zwei Helme: I. ein schwarzer Adler; Decken: schwarz-silbern und roth-silbern; II. ein natürlicher weisser Schwan; Decken: grün-silbern.

Fruewin, Ritter von Podelý. (Taf. 6).

Eine alte, vor der Schlacht am weissen Berge reich begüterte Familie — die 1660 in den Ritterstand erhoben wurde und Ende des 18. Jahrhunderts erlosch.

Wappen: In Blau ein geharnischter Arm, in der blossen Hand einen goldenen Fingerring, dessen rother Stein mit drei Straussenfedern — roth-silbern-roth — besteckt ist, haltend. — Kleinod: zwischen einem rechts

Schwarz über Gold, links Silber über Roth getheiltem offenen Flug der Fingerring ohne Federschmuck. — Decken: schwarz-golden und blau-silbern.

Fürstl, Edle von Teicheck. (Taf. 6).

Nach Familien-Tradition soll die Familie aus der Schweiz, wo sie sich „Fürstli“ nannten, stammen. Rudolf Fürstl, Besitzer des landtäflichen Gutes „Gindřichovic“ und Landtagsabgeordneter für Böhmen, wurde von Kaiser Franz Josef I. s. do. Wien, 30. Mai 1873 mit dem Prädikate „von Teicheck“ in den österr. Adelstand erhoben.

Wappen: In Schwarz ein golden gesäumtes, rothes Schächerkreuz, über dem ein goldener Stern. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts von Roth über Gold und links von Gold über Schwarz getheilten Fluge ein goldener Stern. — Decken: roth-golden und schwarz-golden.

Gämperger, Ritter von Gamsenfels. (Taf. 6).

Wurde 1776 in den alten böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Gespalten; vorne in Blau auf steilem zerklüfteten Felsen eine silberne einwärts gekehrte Gemse; hinten von Roth und Silber 9malschräglinks getheilt. — Zwei Helme: I. offener, rechts Blau über Silber, links Silber über Roth getheilte Flug; Decken: roth-silbern. II. drei — blau-silbern-rothe — Straussenfedern; Decken: blau-silbern.

Geučik, Ritter von Gežova. (Taf. 6).

Alte, schon im 17. Jahrhunderte bekannte Familie, die erst in unsern Tagen mit dem Afrikareisenden M. Dr. Gustav Ritter von Geučik im Mannesstamme erlosch.

Wappen: In Silber ein flüchtiger, natürlicher Hirsch, dessen Hals abwärts von einem goldgefassten Schwert durchbohrt ist. Aus der Wunde quellen sechs Blutstropfen, 1, 2, 2, 1, hervor. — Kleinod: zwischen einem offenen silbernen Flug der Hirsch aus der Helmkrone wachsend. — Decken: schwarz-silbern.

Genik, Zásadský Ritter von Gamsendorf. (Taf. 6).

Alte, adelige Familie, die 1642 das Incolat und 1646 den alten Ritterstand erhielt. Aus dieser Familie erhielt Georg, 1809 Landwehrhauptmann, 1811 den Freiherrnstand. Im Ritterstand blüht die Familie fort.

Wappen: I. Zweimal gespalten; 1. in Silber auf drei Felsen ein schwarzer aufgerichteter Gemsbock, in den Vorderläufen einen grünen Eichenkranz haltend; 2. in Blau drei goldene Schrägrechtsbalken; 3. auf drei silbernen Felsen in Blau ein goldener Löwe, doppelschwänzig, in den Vorderpranken einen grünen Lorberkranz haltend. — Kleinod: drei — silbern-roth-silberne Straussenfedern. — Decken: rechts schwarz-silbern, links blau-golden.

II. Gespalten; vorne in Silber drei spitze Felsen, auf dem mittelsten, dem höchsten, steht ein schwarzer Gemsbock, in den Vorderläufen einen grünen Rautenkranz haltend; hinten in Blau drei goldene Schrägrechtsbalken. — Kleinod: drei — silbern-roth-silberne Straussenfedern. — Decken: rechts schwarz-silbern, links blau-golden.

Genišek, Ritter von Ugezd. (Taf. 7).

Böhmischer Uradel, starben mit Adantk Jenišek, Freiherrn von Ugezd, Herrn auf Březnic und Hradiš 1721 aus. Namen und Besitzungen gingen auf seinen Neffen Wilhelm Albrecht R.-Grafen von Kolovrat-Krakovský der älteren Linie über.

Wappen: Von Schwarz über Gold schräglinks getheilt, darin ein nach rechts rennendes Einhorn in verwechselten Farben. — **Kleinod:** aus der Helmkrone bis zum Gürtel wachsend ein Mohr, in der rechten Hand eine Streitkeule über sich schwingend, die Linke in die Seite gestützt. — **Decken:** schwarz-golden.

Girtler, Ritter von Kleeborn. (Taf. 7).

Anton Girtler, Amtsverwalter der Herrschaft Graslitz, wurde in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste von Kaiser Franz I. s. d. Wien, 2. August 1816 in den Ritterstand erhoben.

Wappen: In Silber ein blauer Schrägrechtsbalken, beiderseits von einem natürlichen grünen Kleeblatt belegt. — **Zwei Helme:** I. geschlossener, blauer Flug; II. drei — blau-silbern-blaue Straussenfedern. — **Decken** bei beiden Helmen: blau-silbern.

Glanz, Ritter von Eicha. (Taf. 7).

Josef Glanz, k. k. Ministerialrath und Ritter des Leopoldorden erhielt den Statuten gemäss s. do. Wien, 9. April 1852 den Ritterstand mit obigem Prädikat.

Wappen: In Blau ein goldener Schrägrechtsbalken, der hinter einander mit drei natürlichen Eichelbälgen belegt ist. — **Zwei Helme:** I. zwischen einem offenen von Gold und Blau abwechselnd getheilten Flug eine zum Schwur erhobene blosser Hand; II. fünf Straussenfedern, zwei goldene zwischen drei blauen. — **Decken** beider Helme: blau-golden.

Glasersfeld, Edle von Helmwerth (Taf. 7).

Leopold Glasersfeld, k. k. Major a. D., für Tapferkeit vor dem Feinde, langjährige Dienstzeit im 1. Kürassier-Regiment, patriotisches Wirken mittelst Allerhöchster Entschliessung s. do. Wien, 6. April 1873 den erbl. Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler von“ und Prädikate: „Helmwerth“.

Wappen: Von Gold über Schwarz getheilt; oben zwei Helme neben einander; unten einer, Alles in verwechselten Farben. — **Kleinod:** goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert an goldenem Griffe haltend, aus der Helmkrone wachsend. — **Decken:** schwarz-golden.

Groller von Mildensee. (Taf. 7).

Wenzel Groller, k. k. Platzlieutenant zu Theresienstadt, erhielt für mehr als 30jährige brave Dienstleistung im Kriege und Frieden s. do. Wien, 6. Juni 1836 den erbl. Adel mit obigem Prädikat.

Wappen: Gespalten und hinten getheilt; vorne in Silber auf grünem Boden ein natürlicher, hochragender Baum; hinten oben in Roth ein silbernes Andreaskreuz; unten in Blau über einen Strom, dessen grünes Ufer am rechten Rand sichtbar ist, führt eine aus Quadern erbaute Brücke, in der Mitte derselben ein geharnischter Mann, den Helm mit rothen Federn besteckt, in der rechten Hand ein Schwert an goldenem Griffe haltend, am linken Arm einen ovalen Schild, bis zum Gürtel hervorstehend. — **Kleinod:** aus der Helmkrone der Mann wachsend. — **Decken:** blau-silbern und roth-silbern.

Habichtfeld, Ritter von. (Taf. 7).

Sigmund Augustin Habicht wurde mit obigem Prädikat 1728 alter, böhmischer Ritter.

Wappen: Von Roth und Blau geviertet; 1. u. 4. natürlicher, einwärts gekehrter Habicht, zum Auffliegen geschickt; 2. u. 3. silberner Greif. — **Kleinod:** zwischen offenem, von Silber und Roth und verwechselt querge-

theiltem Flug der Greif aus der Helmkrone wachsend. — **Decken:** schwarz-silbern und roth-silbern.

Hagen, Ritter von. (Taf. 7).

1719 das Incolat, 1735 den alten Ritterstand.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. von Schwarz und Gold gespalten, darin je eine Sturmleiter, die Hacken auswärts, in verwechselten Farben; 2. u. 3. in Roth rechtsgekehrter, gesichteter, silberner Mond, hinter demselben querliegend goldgefärbter Pfeil, Eisen nach links, oben und unten je drei goldene Sterne neben einander. — **Zwei Helme;** I. offener, rechts schwarzer, links goldener Flug mit den Sturmleitern in verwechselten Farben belegt; II. drei Straussenfedern — golden, silbern und blau. — **Decken** des ersten Helmes: schwarz-golden; des zweiten: blau-silbern.

Hanza, Bořek von Zabědovic. (Taf. 7).

Uradel, einer Abstammung und eines Wappens mit den Grafen Bořek-Dohalský.

Wappen: Gespalten; vorne in fünf Reihen von Schwarz und Gold geschacht; hinten Gold ohne Bild. — **Kleinod:** aus dem ungekrönten Helme eine Mohrin, die Arme rückwärts gekreuzt, bis zum Gürtel wachsend. — **Decken:** schwarz-golden.

Hanisch, Ritter von Greifenthal. (Taf. 7).

Adelsstand 1660; der Oberstburggrafen - Amtsrath Johann Hanisch von Greifenthal erhielt 1702 das Incolat und den alten böhmischen Ritterstand.

Wappen: Von Blau und Schwarz gespalten, mit durchgehendem grünen Schildesfuß; vorne ein einwärts gekehrter goldener Löwe, auf dem Kopfe eine rothgefütterte Spangenkronen; hinten einwärts gekehrt ein goldener Greif, auf der Schulter ein rothes Herz. — **Kleinod:** aus der Helmkrone wachsend der Löwe, die Krone in den Vorderpranken vor sich haltend. — **Decken:** schwarz-golden und roth-silbern.

Haul, Edle von Kirchtreu. (Taf. 7).

Adelsstand für den k. k. Statthalterei-Rath Karl Haul, s. do. 20. Juli 1873.

Wappen: Von Gold und Blau geviertet: 1. u. 4. auf grünem Boden ein schreitender schwarzer Hahn mit rothem Kamm und Füßen; 2. u. 3. drei goldene Sterne; 2, 1 gestellt. — **Kleinod:** der Hahn auf der Helmkrone stehend. — **Decken:** schwarz-golden und blau-golden.

Harant von Polžic und Bezdrúžic. (Taf. 7).

Böhmischer Adel; Stammsitz: Polžic bei Bezdrúžic, im Kreise Pilsen. Kristof Harant von Polžic und Bezdrúžic, auf Klenau bei Klattau büsste seine Anhänglichkeit an den sogenannten Winterkönig, Friedrich von der Pfalz, mit seinem Leben und Konfiskation seines Vermögens 1621. Seine Nachkommen finden sich noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts vor.

Wappen: In Roth schreitender silberner Hahn, die Schwungfedern schwarz. — **Kleinod:** der Hahn auf der Helmkrone. — **Decken:** roth-silbern.

Hartl, Edle von Minenberg. (Taf. 7).

Johann Hartl, k. k. Hauptmann im 44. Linien-Infanterie-Regiment, wegen 40jähriger Militärdienste den Adel mit obigem Prädikat s. do. Wien, 14. Jänner 1820.

Wappen: Gespalten und hinten getheilt; vorne in Gold ein rückwärts sehender rother Löwe; hinten oben in Blau zwei gekreuzte Schwerter mit goldenen Griffen;

unten in Silber eine auffliegende, Steine und Flammen auswerfende Mine. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend, der Löwe in der rechten Vorderpranke ein Schwert an goldenem Griffe haltend. — Decken: roth-golden und blau-silbern.

Harnach, Ritter von. (Taf. 8).

Böhm. Ritterstand 1717, erloschen im Mannesstamme Anfang der 40er Jahre d. Jahrhunderts.

Wappen: In Blau ein durchaus silbernes Schwert, mit der Spitze abwärts in Pfahl gestellt; unterhalb des Griffes ist eiförmig eine silberne Kette mit viereckigen Gliedern um die Klinge gelegt. — Kleinod: zwischen einem goldenen und einem schwarzen Horn steht das Schwert mit der Spitze auf der Helmkrone, die Kette ist hier um die beiden Hörner gelegt. — Decken: blau-silbern.

Hartlieb, Ritter von. (Taf. 8).

Adelsdiplom 14. Oktober 1635; alten Ritterstand: 1723.

Wappen: Von Blau und Schwarz geviert; 1. u. 4. wächst aus der Theilungslinie ein gekrönter, goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein flammendes rothes Herz haltend; 2. und 3. ein goldener Stern. — Kleinod: der Löwe aus der Helmkrone wachsend. — Decken: blau-golden und schwarz-golden.

Hassmann, Ritter von Maunfels. (Taf. 8).

Der Rathsverwandte zu Saaz, Johann Karl Hassmann von Mannfels, wurde 1708 alter böhmischer Ritter.

Wappen: Von Gold und Roth geviert; 1. und 4. zwischen braunen Felsen wächst aus der Theilungslinie ein bärtiger, nackter Mann, mit einer Laubkrone auf dem Kopfe und mit Laub gegürtet, in der rechten Hand hält er einen reich belaubten Baum empor, die linke ist in die Hüfte gestützt; 2. und 3. ein geharnischter Arm, ein Schwert in der Hand haltend. — Zwei Helme: I. zwischen einem offenen schwarzen Flug auf der Helmkrone der Arm mit dem Schwert. — Decken: roth-silbern; II.: zwischen zwei abwechselnd von Silber und Roth quergeheilten Hörnern der Mann bis zum Gürtel aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden.

Haymerle, Ritter von. (Taf. 8).

Um das Jahr 1560 aus Steiermark nach Böhmen gekommen, wo schon das noch gegenwärtig geführte Wappen ihr Eigen war. Wenzel Haymerle, k. k. Hofagent, Herr auf Liebitz, Landstand in Böhmen, Mähren und Schlesien, wurde von Kaiser Karl VI. d. d. 12. September 1737 in den österr. erbländischen Adelsstand und am 6. März 1748 von der Kaiserin Maria Theresia unter gleichzeitiger Verleihung des Incolates von Böhmen, Mähren und Schlesien in den Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviert; 1. und 4. in Blau auf der rechten Seite ein felsiger Stein, diesem gegenüber aus einer Wolke ein rothbekleideter Arm, in der Hand einen eisernen Hammer haltend; 2. und 3. in Roth ein goldener Löwe. — Zwei Helme: I. ein goldener Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-golden; II. ein blau-gekleideter Mann mit weissen Aufschlägen und Leibbinde aus der Helmkrone wachsend, in seiner Rechten einen eisernen Hammer haltend; die Linke in die Seite gestemmt; Decken: blau-golden.

Heidler, Ritter von Egeregg. (Taf. 8).

M. U. Dr. Karl Heidler, k. k. Oberstabsarzt I. Klasse und Studiendirector der medicinisch-chirurgischen Josefs-

Akademie den Ritterstand mit „von Egeregg“ als Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone Wien, 9. September 1856.

Wappen: Durch einen silbernen Schrägrechtsbalken von Blau über Roth getheilt; oben ein silberner, schrägrechts gestellter Anker; unten ein doppeltgeschwänzter silberner Löwe. — Zwei Helme: I. geschlossener, vorne Silber über Blau, hinten Blau über Silber getheilte Flug; Decken: blau-silbern; II. auf der Helmkrone ein zum Fluge geschickter, nach rückwärts sehender Edelfalke; Decken: roth-silbern.

Heidler, Edle von Heilborn. (Taf. 8).

M. U. Dr. Karl Heidler, k. k. Rath und erster Brunnenarzt zu Marienbad, Adelsstand mit: „Edler von Heilborn“ in Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistung als Brunnenarzt mit Allerh. Entschliessung d. d. Ischl 27. Oktober 1857 und Diploms-Ausfertigung Wien 12. Januar 1858.

Wappen: Getheilt; oben in Silber ein rother Schrägrechtsbalken, der mit der goldenen Schale der Hygeia belegt ist, oben und unten ein blauer Stern, unten in Blau steht auf zwei Stufen erhöht ein goldener Tempel, auf der Kuppel ein goldenes Patriarchenkreuz. — Kleinod: auf der Helmkrone ein grüner Dreieck, auf selben ein zum Fluge geschickter, rückwärtssehender Edelfalke. — Decken: roth-silbern und blaugolden.

Heldreich, Reichsritter von Heldreich. (Taf. 8).

Aus Deutschland stammend, der urkundlich Erste — Otto von Hiltryk, um das Jahr 940 am Leben, ist zu Hamburg im Domstifte St. Petri, wo er einen Altar gebaut, begraben. Georg Heldreich erhielt von Kaiser Rudolf II. an Stelle der durch den Brand der Landtafel zu Prag zu Grunde gegangenen Familien-Dokumente 27. März 1566, eine Adelsbrieferneuerung 1598.

Wappen, ursprünglich: Von Gold und Schwarz gespalten, belegt mit drei querliegenden Barmen, die erste und letzte nach rechts, die mittlere nach links sehend.

Jetztgeführtes Wappen seit 1598. Schild wie oben. — Kleinod: eine dem Schilde gleich gekleidete Jungfrau, goldenem Haar, in den emporgehobenen Armen in jeder Hand einen Barm haltend, aus der Helmkrone wachsend. — Decken schwarz-golden.

Hennevogel, Edle von Ebenburg. (Taf. 8).

Oesterr. Adelsstand für Martin Hennevogel mit „von Ebenburg“ 2. Dezember 1780.

Wappen: Gespalten; vorne in Roth silberner Greif; hinten in Silber auf grünem Dreieck hoher rother Thurm, offenem goldenen Thor, schwarzem Fallgatter, gleichen zwei schmalen Fenstern übereinander. — Kleinod: auf der Helmkrone der Greif. — Decken: roth-silbern.

Heyda von Lovčic. (Taf. 8).

Wenzel und Johann Heyda — Palatinatsadel vom Bořita Grafen Martinic, 1647. — Heute noch in Klattau als Realitätenbesitzer.

Wappen: In Roth eine eingebogene bis Oben reichende silberne Spitze; rechts ein Türkenkopf mit weissem Turban; links ein blosser Arm, in der Hand einen Krummsäbel haltend; in der Spitze auf grünem Boden ein natürlicher Aepfelbaum mit silbernen Früchten. — Kleinod: zwischen einem rothen Horn und einem schwarzen Adlerflügel ein silberner Löwe aus der Helmkrone wachsend. — Decken: roth-silbern.

Heyntzl, Ritter von Heyntzenhorst. (Taf. 8).

Josef Heyntzl, k. k. Feld-Marschall-Lieutenant und Militär-Districts-Commandant in Pest, Ritterstand mit „von Heyntzenhorst“ als Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone. Wien, 18. Oktober 1855.

Wappen: Geviert; 1. und 4. von Schwarz über Gold getheilt, darin ein Thurm von rothem Mauerwerk, doppelt gezinnt, über jedem Zinnenkranz zwei goldene Sterne, offenem Thor und zwei Schiesscharten; 2. und 3. in Blau goldener Löwe, in den Vorderpranken eine sich windende Schlange, die gegen ihn züngelt, mit der rechten Hinterpranke steht der Löwe auf dem Schlangenschweif. — Zwei Helme: I. fünf Straussenfedern, zwei schwarze zwischen drei goldenen. — Decken: schwarz-golden. — II. Der Löwe mit der Schlange aus der Helmkrone wachsend. — Decken: blau-golden.

Hilbert, Edle von Schüttelsberg. (Taf. 8).

Der Prager Bürger Franz Dominik Hilbert wurde mit obigem Prädikat d. d. 4. November 1769 geadelt. Diese Familie blüht.

Wappen: In Blau ein schroffer, oben mit Rasen bewachsener Felsen von Silber, um den ein roth-silbergrüner gewundener Bund gelegt ist, ober dem Felsen ein goldener Stern. — Kleinod: ein offener blauer Flug. — Decken: blau-silbern.

Hillmayer, Ritter von. (Taf. 9).

Der böhmische Gubernialrath Wilhelm Ferdinand Hillmayer wurde 1763 Ritter.

Wappen: In Gold mit von Blau und Silber in drei Reihen geschachtem Schildesfuß, ein Mohr in einen roth- und goldgestreiften Schurz gekleidet, bis zu den Oberschenkeln wachsend, in der rechten auf die Brust gelegten Hand hält er einen goldenen Deckelbecher, über die linke Schulter ist ein rothes Tuch geworfen und die Hand in die Seite gestemmt. — Zwei Helme: I. zwischen einem goldenen und schwarzen Horn die Schildfigur aus der Helmkrone wachsend. — Decken: roth-golden; II. schwarzer Adler aus der Helmkrone wachsend. — Decken: blau-silbern.

Hoch, Ritter von. (Taf. 9).

Der mährische Tribunal-Rath Norbert Leopold von Hoch wurde den 20. März 1703 böhmischer alter Ritter.

Wappen: Durch einen schmalen goldenen Querbalken von Blau und Roth getheilt, oben fünf schmale von unten bis oben reichende an einander gereichte rothe Sparren; unten ein silberner, zerklüfteter, bis an den Querbalken reichender Felsen, in der Spitze ein goldener Stern. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend ein geharnischter, bartloser Mann, der Helm gleich der Rüstung eisern, mit schwarzen Federn besteckt, in der rechten Hand ein Schwert an goldenem Griffe haltend, am linken Arm einen ovalen silbernen Schild, in dessen Mitte ein rothes Herz, um den Leib eine rothe Binde mit abfliegenden Enden. — Decken: roth-silbern-blau-golden.

Hoděgovský von Hoděgov. (Taf. 9).

Böhmischer Uradel. — Der Stammsitz war Čestic im Prachiner Kreise, daher sie sich früher „von Čestic“ nannten, später nach der Burg „Hodegov“ nannten sie sich „von Hoděgov“. Sie erloschen schon Ende des 16. Jahrhunderts.

Wappen: In Blau ein schrägrechts gestellter goldener Fisch (Karpfe). — Kleinod: auf der Helmkrone der Fisch gestürzt in Pfahl gestellt. — Decken: blau-golden.

Hoffmann, Ritter von Vestenhof, (Taf. 9).

Franz Josef Hoffmann, k. k. Oberst, den Ritterstand mit „von Vestenhof“ als Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone d. d. 4. März 1864.

Wappen: In von Blau über Roth getheiltem Schilde auf grünem Boden ein nach rechts aufwärtssehender schwarzbärtiger Mann in ein gelbes Wamms mit Achselpuffen, dergleichen enge Beinkleider, schwarze Schuhe, gleichen Leibgurt gekleidet, mit beiden Armen auf einen vor ihm stehenden dreiarmligen grossen silbernen Anker gestützt. — Zwei Helme: I. zwischen einen offenen von Blau über Silber und verwechselt getheilten Flug der Anker. — Decken: blau-silbern; II. zwischen grünen nach auswärts geneigten Palmenzweigen ein silberner schwarz ausgefugter Zinnenthurm mit halb aufgezogener Fallgatter, einem Fenster. — Decken: roth-silbern.

Hora, Ritter von Ččelovic. (Taf. 9).

Eine schon im 16. Jahrhundert bekannte Familie, die noch Anfang des 19. Jahrhunderts in Böhmen begütert war und sich noch Einzelne in Militärdiensten befinden.

Wappen: Gespalten; vorne in Silber zwei blaue Querbalken; hinten Silber ohne Bild. — Kleinod: zwei Hörner, Blau über Silber und verwechselt getheilt. — Decken: blau-silbern.

Horecký von Horka. (Taf. 9).

Schon im 14. Jahrhundert waren die Vladyken „von Horka“ bekannt, deren Stammsitz die Feste „Horek“ im Bunzlauer Kreise. — Noch im Jahre 1846 findet man in der österr. Armee einen Hauptmann „Horecký von Horka“.

Wappen: In Schwarz eine schrägrechte viermal gezinnte Mauer von Silber — Kleinod: aus einem dreimal von Schwarz und zweimal von Silber gewundenem Bund wächst ein silbernes Einhorn. — Decken: schwarz-silbern.

Hořický von Hořic und Petschkau. (Taf. 9).

Eine im 15. Jahrhundert bekannte Familie, die namentlich in den Fehden der Städte gegen den Adel, so z. B. bei Nymburg 1444, häufig genannt wird; und die ihren Sitz zu Petschkau im Bidschover Kreise hatte.

Wappen: In Roth silberner Weckenpfahl. — Kleinod: ein rothes und ein silbernes Horn. — Decken: roth-silbern.

Horský, Ritter von Horskýfeld. (Taf. 9).

Franz Seraf Horský, Besitzer der Herrschaft Kolin, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, wurde seiner ausgezeichneten Leistungen um Hebung der Landwirtschaft mittelst kais. Diploms d. d. 28. November 1863 mit „von Horskýfeld“ in den Adelsstand und als Ritter der eisernen Krone III. Klasse mittelst kais. Diploms 26. April 1867 in den erblichen Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviert; 1. in Blau auf schroffem silbernen Felsen, ein Pelikan seine drei Jungen im Neste fütternd; 2. in Roth ein doppelschwänziger silberner Löwe, drei silberne Pfeile, davon zwei gekreuzt, der mittlere in Pfahl gestellt, in der rechten Vorderpranke haltend; 3. in Roth drei silberne Sterne (2, 1); 4. in Blau eine schrägrechtsgestellte eiserne Pflugschar. — Zwei Helme: I. zwischen einem offenen, von Blau-Silber und verwechselt getheiltem Fluge, drei goldene Kornähren an langen Halmen. — Decken: blau-silbern; II. der Löwe mit den Pfeilen aus der Helmkrone wachsend. — Decken: roth-silbern.

Hostina, Ritter von. (Taf. 9).

Schon vor der Schlacht am weissen Berg als altadelig bekannt, starben sie 1780 aus.